Professor Dr. Bernhard Schneider.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

149
8. Dezember 1941.

742/41 ST/H

145
§ 6.

Falls die Durchsicht oder Neubearbeitung aus einem der oben erwähnten Gründe vom Bearbeiter nicht selbst besorgt wird, entfällt die Honorarpflicht des Verlegers, der den von ihm gewählten Bearbeiter honorieren wird.

§ 7.

Wird das Erscheinen des Werkes durch höhere Gewalt verhindert, so ist der Verleger berechtigt, das Ruhen des Vertrages durch einseitige Erklärung herbeizuführen. In diesem Falle kann der Bearbeiter seine Tätigkeit einstweilen einstellen. Der Verleger wird jedenfalls von jeder weiteren Verpflichtung gegenüber dem Bearbeiter frei. Wenn der Vertrag länger als drei Jahre geruht hat, kann er von jeder Vertragspartei unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten gekündigt werden.

Entsprechendes gilt, wenn durch höhere Gewalt das Erscheinen nur eines oder mehrerer Einzelbände des Werkes verhindert wird.

Wird der Bearbeiter durch höhere Gewalt an der Ausübung seiner Tätigkeit verhindert, so kann er dem Verleger erklären, dass der Vertrag ruhen müsse. Der Verleger hat in diesem Falle das Recht zur Kündigung des Vertrages unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten.

Jedes Ruhen des Vertrages wird beendet durch Erklärung der Vertragspartei, die es herbeigeführt hat.

§ 8.

Der Verleger ist berechtigt, die Rechte und Pflichten aus diesem Vertrage auf einen dritten Verleger zu übertragen.

§ 9.

Der Bearbeiter versichert, dass er Arier und nicht nicht-ariisch versippt ist.

Neuhof b/Leipzig, am

....., 911

e r

München 59

Groß Friedrichsburgerstr. 21

Schneider!

Brief vom 27.11.d.J. gesand-

Schriftleitervertrag be-

daß nicht von einem einma-

Jahrzehnte zurückliegenden

ereins entsinne ich mich,

Neuaufgabe des volle Ho-

rn. Dies ist in der Tat

ger durch eine unverän-

lmehr gewöhnlich weniger

es voll gerechtfertigt,

auch in gleichem Umfange

, das auch für Schriftlei-

terschied zu machen, ob der

erlag ablehnen, können Sie

. Ich habe jetzt neebmale

mehr zweckmäßig hielte und

llen bei einzelnen Bear-

3 nicht, ob jeder es sich

en ohne seine Beteiligung

erspäteter Ablieferung re-

werden können, oder daß

vorgenommen werden dür-

führung sein, ich befürch-

werden abweichen müssen.

gen: „Im Sinne des Ge-

Einzelfrage eine lange

des Mitarbeiters überlassen,

treten. Die bisher von mir getroffenen Änderungen an mich heran-

ten Fällen, auch wenn die Manuskripte haben mir in vie-

Veranlassung zum Eingreifen gegeben. Heil Hitler!

Freiheit vorbehalten. Ich möchte alle Bestimmen ruhig stehen lassen

en Anlagen. evenderns fachmäßig gehalten. Mitarbeiters bei sich bietender

Gelegenheit Aufklärung über den Sinn dieser Bestimmung und die Art, wie

ich sie zu handhaben denke, geben und daß sie in ihrer wissenschaftli-

chen Freiheit und Selbständigkeit nicht beeinträchtigt werden sollen.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr

Anlagen.